



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM.43. ANNO 1673.

1673



ORDINAIRE

Post = Zeitung.

Italien.

Rom vom 6. May.

Dennach der Papsit seine vorltze Gesund-
heit wider erlangt / so hat er diser Tages
Allen gewöhnlichen Kirchen-Ceremonien
beygewohnt / und ist entschlossen / ehester Tag
die Promotion der Cardinäle vorzunehmen /
welches um sovil mehr geglaubt wird / weiln der
Cardinal Padrone solche inständig zubeschleun-
gen sucht. Am verichinenen Donnerstag
früh hat J. M. die Königin Christian von
Schwe

Schweden eine lange Audienz gehabt / so vil man
hiervon vermärcken kan / so hat Sie von einigen
Angelegenheiten des Königreichs Schweden
tractirt. Man tractirt zwar den Cesarinischen
Handel noch mit zimlichen Eifer / weilen aber
die Herren Ambassadeurs der beyden Cronen
Frankreich und Spanien nur in generalibus das
rinnen handeln wollen / als kan man der Zeit noch
nicht absehen / wie solcher Handel außgehen
möchte / und hat indeßen der Pappst / um sicher zus
gehen / von jedem Cardinal die Vota schriftlich
und versigelt begehren lassen.

Venedig vom 15. May.

Der Cardinal Ghigi belustiget sich mit seiner
großen Satisfaction alle Curiositäten hiesiger
Stadt zusehen / maßen Er verschinenen Tagen
auch hiesiges Zeug-Haus besichtiget hat / allwo
ihm eine treffliche Collation zubereitet / und in
seiner Präfenz eine ganze Galera erbauet wor
den ist. Der Buccintoro worein Er und seine
ganze Familia gestigen / wurde / unvermärckt sei
ner / schnell un unversehens in das Wasser gerückt /
über welche Behendigkeit unserer Leute Ihre E
minenz sich hoch verwundert / und hundert Zee
schin zur Verehrung außgeschickt haben. Am
verschinenen Dingstage ließ die Republica Ihre
Eminenz mit allerhand Erfrischungen beschen
cken /

den / und mit einer Menge geschliffener Christ-
stall-Geschirren regaliert / worvor Ihre Eminenz
den Dringern 30. in 40. Doblern zur Verehrung
gen hat geben lassen.

Polen.

Aus Stratyn vom 11. May.

Es sind so wol von dem Cham als von dem
Dorosenklo ellende Currier. nach der Porta ge-
gangen / inständig um Succurs anzuhalten / wo-
drigen Falls würden sie der Polen und Mosk-
witer Macht nicht gewachsen seyn / über welche
Conjunctiones und Zuthuungen die Porte Sto-
tomannica und ganze Crimea sehr bestürzet, wel-
ches allein Gottes Werck ist / der uns gute Ge-
legenheit an die Hand gibt: Gestalt dann auch
in Constantinopel in einer Kirchen / so durch den
Constantinum gar prächtig erbauet / und durch
die Türcken in eine Mezjet ist verändert worden /
eine große Glocke von sich selbst starck geläutet /
worüber die Türcken bestürzet / und aus dem
Mezjet in großer Confusion gelauffen / solches
nun für ein böses Omen schätzende / haben sie als
sobald dem Kaiser davon Bericht gethan. Die
Kirche ist ganz geschlossen / und darff niemand
hinein gehen / sie schlüssen daraus den Untergang
oder großen Stoß ihrer Regierung.

Deutsche

Deutschland.

Wien vom 24. May.

Die Türcken streiffen in Ungarn hin und wider mit Parteyen / sie haben aber mehr Verlust al Profit. Es äfft sich der Türcken Vorhaben mehr zu Wayer als zu Lande nach Polen ansehen / in dem sie nicht allein die Herrschung zur See suchen / sondern auch im Golfo Albaniesi mit unterschiedliche Bestungen erbauen / welches die Maltheiser und Venetianer keinß Weges zulassen wollen / daher in ganz Italia starke Defension-Præparatoria gemacht worden. Man hat dieß die Crone Polen nuamehr das denen Türcken vor Lemberg versprochene Lösegeld aufgebracht habe / und durch einen Gesandten der Porten überreicht werden sollte / in Hoffnung / dadurch die Türkische Waffen vom Königreiche abzuhalten. Aus Ober-Bugarn ist durch einen Expressen anhero berichtet worden / daß die Rebellen abermahls einen Anschlag auff die unsrige gehabt / welches aber der Herr General Wachtmeister Kopp zeitlich verkundschaftet / und auff bemeidte Rebellen eine starke Mannschafft commandirt / welche dann dieselbe wider zurücke geschlagen / und ihrer bezoo. nidergemacht hätten / der unsrigen aber sollen nur 11. gebliben / und in esslich 30. seyn beschädigt worden.

Jünga

Jüngster Tagen ist der Herr Marquis de Grana von Söllen wider anhero gekommen. Die Moskowitische Legation befindet sich noch allhier / und soll biß zur Rückkunfft des n.lich gemeldten an ihren Czar abgeschickten Curriers allhier verharren.

Wahrendorff vom 30. May.

Wann wir außer disem Lande wären / und das Gerüchte von des Herrn Bischoffs von Münster großer Armee höreten / würden wir solches schwerlich glauben. Wir sehen es aber mit unsern Augen / was es sey / und wird auff künftigen Montag ein grosses Volck wider die Holländische oder vielmehrs Fr.ßische Grenzen außziehen. Gestern ist der Friede zwischen Frankreich / Chur Brand. Chur Söllen und Münster allhier publiciret worden / die Conditiones aber sind noch nicht bekandt. Coverden dörrfte ehest was enger eingeschlossen werden / und ist der Fluß Beckte / welcher bey Coverden herfließt / also auffgestaueet (geschwöllet) worden / daß kein Mensch mit Wagen oder Pferden ausoder einkommen kan / verhoffen also die Münsterische inner 6. Wochen ohne einen Außqueten. Schuß hiervon wider Meister zuseyn / ob es schon vil vor unmdglich achten. Der Herr Bischoff von Münster hat auf das neue auff 20000. Mann zu Fuße Werb.

Patens

Patenta außgegeben / als auff jeden Mann
zwölff Rthl. wir werden auch einige Tage hier-
um verbleiben / und wann wir ein mehrers abse-
hen / wollen wir euch mündlich davon bereich-
ten.

Niederlande.

Amsterdam vom 30. May.

Man hat mit einem Schiffe aus Couras-
sau / daß unter des verstorbenen Herrn
Dertering / als gewesenen Gouverneurs
dieses Platzes Sachen eine Schrift wäre be-
funden worden / darinnen Er guter Intel-
ligenz mit den Franzosen ihnen verspro-
chen hätte den Platz / vor eine gewiß Summa
Geldes / zu übergeben. Hierauff hätte
Mons. la Bas / Französischer Gouverneur
von St. Martenico / St. Christophel und
selbigen Eylanden in 18. Kriegs- Schif-
fe / darunter eines mit 70. Stücken / zusam-
men gebracht / und sich vor Curassau bege-
ben / den 12. Martij auch an der Revir Bar-
bara über dem Fort in 1200. Mann an das
Land gesetzt / sich biß den 19. dato daselbst
aufgehalten / und einen Trompeter an ob-
besagten bereits verstorbene Gouverneur
abgeschickt / welcher schon 3. Tage zuvor ge-
storben war / und daß der interim. Gouver-
neur

neur Mons. Doncker dennoch den Trom-
peter eingelassen / und auff sein Anbringen
von Ubergabe ihm zur Antwort gegeben
hätte / daß er solchen importanten Platz so
leichtlich nicht in fremde Macht lifern könn-
te / Mons. la Bas sollte zuvor auff das Pa-
pir stellen / was Conditiones er præsentirte:
Womit der Trompeter wider weggegan-
gen wäre / und seinem Herrn von des Ortes
Zustande / und daß alles sich in gute Defen-
sion stellet / Zweiffels ohne / hinterbracht
hätte / worauff die Frankosen auch alsobald
sich wider in die See begeben / und nur eini-
ge / die Vieh gesucht / zu Lande gelassen hät-
ten / welche von den unsrigen zu Pferde wä-
ren auffgesucht / theils getödtet / und theils
gefangen worden. Die gefangene sollen
außgesagt haben / daß sie in 2000. Mann
starck und ihr Dessen nach Eroberung be-
sagten Ortes gar auff Gvinea gewesen wä-
re / sich des Castels del Mina zubemächtigen /
und weil sie sich auch nach Gvinea sollen ge-
wendet haben / so erwartet man / wie es fer-
ner abgelauffen sey. Die Insul St. Helena
samt 3 Ost-Indischen Engl. Schiffen wird
noch vor verlohren geachtet. Die Franko-
sen kommen starck nach Breuckeln.

Wie

| Wir haben von Brüssel Zeitung /
daß die Franzosen zwischen Gent und
Brill. viel Häuser abgebrannt hätten / und daß
sie viel Korn auff dem Spanischen Boden weg-
meheten / um solches ihren Pferden zu geben.
Man weiß nicht ob Hulst auch unter Wasser ste-
he / alle andere Plätze aber / welche wir in Flan-
dern haben / sind auff eine halbe Meile in der Run-
de umher beslossen / ist also alle Passage dahin be-
nommen / nichts desto weniger sagt man / wann
der Herr General Würß nicht dahin gegangen
wäre / daß solche grosse Gefahr gehabt hätten /
und wären verlohren geachtet worden / weilen
der Gouverneur von Saß / wie auch der Com-
mandant von den Fort St. Anthonii ihre Oh-
ren bereits nach einigen Französischen Proposi-
tionen gespizet hätten / sie sind aber nunmehr ih-
rer Charffen erlassen.

Nieder-Elbe 27. May.

Gestern ist wiederum eine Holländische Con-
voye / welche 28. Schiffe convoyrte / allhier an-
gekommen. Sie haben 3. Capers zu 3. mah-
len gesehen / aber nichts erlitten.

In den Anhang ein mehrs.

Gedruckt bey Georg Böden / Kdn. Maj.
Buchdr. den 31. May.

Anhang
der
ORDINAIRE
Post = Zeitung
Aus allerley Orten.

Kopenhagen /

Gedr. et bey Geora Gøden / Køn. M. Buch d.
den 21. Maji Anno 1673.

Deutschland.

Lipstadt vom 31. May. Nach dehnt die Münsterische/jüngst gedachter massen mit Rauben / plündern und Todschiesung einiger Mann und Frauens Persohnen / in dem Ravenbergischen grossen Muthwillen verübet / hat sich der H. General Major Eller mit 800. Pferden und 1000. Mann zu Fuß / dazu von hier auch am Sonntag 300. Pferde gestossen / an die Münsterische Gränze verlegt / dieses zu revangiren: Die Münsterische hingegen wollen die That außs schönste excusiren / und haben darüber vorgestern durch offentlichen Trommel und Trumpeten Schall im ganzen Lande außruffen lassen / das sie niemand an die Chur-Brandenburgische Unterthanen / oder Soldaten feindlich vergreifen soll: Ob aber dieses zur Satisfaction also angenommen werden kan / mus die Zeit lehren. Indessen ist heute unsere an den Münsterischen Gränzen auffgeworfene Schanze wieder demoliret: Morgen wird der H. Gen. Major Spaan nach Soest zu Monsr. Turenne reisen / und der Frankosen Abmarch so viel möglich beschleunigen / da mit ihr übel hausen / so Sie im Ambt Bonna und Dortmund treiben / eins zum Ende können möge.

Eöln vom 30. May. Die Gesante kommen algemach hier an / des Duc de Chaunes Sohn!

Sohn / ist schon mit vieler Bagage seit dem 15.
hier / und wird seinen Hn. Vater bald folgen.
Am gedachten Tage hat sich auch der Brandenburgische Gesante H. Maerholz hier eingefunden ; wie bald die Schwedische und Holländische angelangen werden / stehet zu vernehmen. Neulich lagen 7. bis 8000. Französische Pferde umb Castern im Gölischen / welche furters nach Massey zu Marchiret seyn. Noch kan man nicht vermercken / ob Spanien eine Kupfur mit Franckreich fürnehmen wolle. Aus der Schweiz erfähret man / das die meiste Cantons dem Holländischen Residenten auff dessen proposition den 24. passati geantwortet : Das sie von dem Krieg in den Niederlanden sehr touchiret wären / wunschten dannenhero einen guthen Frieden / und wollten / wenn Sie ihres Theils dazu verhelffen könnten / an Ihnen nichts erwinden lassen. Anlangend die klage / das einige Ihre Völcker / unter dem König von Franckreich dienen / und also wieder die Holländer geführet wurden / sey Ihnen nicht lieb / auch mit ihren Willen nicht geschehen / wollten aber nicht unterlassen / so viel möglich dahin zu arbeiten / das es in künfftige nicht mehr geschehen möge.

Bremen vom 21. May. 1. Jun.

Gestern sind 5. Frachtwagen von Hamburg
hier.

hierdurch und nach der Becht passiret / so alle
mit Kraut und Loth schwer beladen gewesen / es
gehet die Rede / das es Souverden und Ordnin-
gen zugleich gelten werde. Zu gedachtem Sou-
verden solte neulich bald ein gros Unglück ent-
standen und die Festung den Münsterschen wie-
der in die Hand gespiellet worden seyn / in dem
ein Verräther sich in das Magazin practisiret /
und daselbst eine von den jüngst eroberten Bom-
ben angesteckt / in meinung das ganze Maga-
zin solcher gestalt zu sprengen: Aber Er hat sei-
nen Lohn bekommen / und sein Leben darüber
eingebüffet / sonst ist wenig Schade geschehen/
weil nicht mehr als 2. Granaten angangen. Tho
will verlaufen / das die Chur-Brandenburgi-
sche den Münsterschen / (weil selbe Zeit wehren-
den Stillstands ihnen 3. Dörffer auß geplündert
haben) 3000. starck ins Land gangen / und
10000. Mann auß dem Halberstatischen zu
denselben stoßen würden / dieses zu revangiren.

Engelland.

Londen vom 26. May.

Unsere und die Franke Flooten sind mit einan-
der conjungiret / sie warten nur auff guten wind /
werden als denn die Holländische auffsuchen / da
es denn ein blüthig Gefecht geben wird. Es ist
Königliche Ordre gegeben / daß 10000. Mann
auffgebracht werden sollen.

Niederz

Niederland.

Nacken vom 26. May.

Am verwichnen Dingstag ging von hier der
Münstersche Major le Grand / mit 31. gewor-
bener Mann zu Fuß / Morgens zwischen 3.
und 4. auß / auff Neuß zu: Es waren aber un-
ter denselben 13. Mann Holländischer Bötcher /
so mit ihrem Capitain Merode zu diesem Ende
auß Mastricht gegangen / daß sie ihr avantage
suchen wolten: Einige Stunden hernach folgte
gedachter Capitain ihnen zu Pferd / mit 2.
Diener / und traff sie an 2. Stunde von Neuß /
worauß dieselbe als sie ihren Capitain sahen / die
übrige angefallen / den Major tödtlich verwun-
det und den Rest sich zuergeben gezwungen / und
damit nach Mastricht durchgangen / zu verwun-
dern ist / das es ihnen geglückt hat / weil 1500.
Franzosen kaum ein halb Stund davon gehal-
ten.

Antwerpen vom 1. Junii. Vor 2. oder 3.
Tagen ist alhier ein grosse Mänge von Kisten
Kupffern und Bagage aus Flandern einge-
bracht worden / weilien die Französische Trou-
pen zu Pferde weit und breit außlauffen / wel-
ches ein groß Schrecken macht. Den 30. May
paßirten allhier auff der Schelde 29. Schiffe
vorben / mit Soldaten beladen / welche alle aus
Holland kamen / und wurden sie an der Cro-
nen-

nenburgischen Pforten außgesezt. Sie marchirten durch die Stadt nacher Borgherhoudt / um alldar zu logiren/ es ist allzusammen ein wol montirtes Volck.

Den 30. May passirten die Frankosen zu GroßWillebroeck in die Quartire dorthierum/ als Hingen/Bornheim/Mariae Kercken und S. Amant/welche Einwohner ihre häften Mobilien und Güter salvirten/denselbigen aber / welche in ihren Wohnungen blieben/wurde kein Leyd gethan. Den 30. dato arrivirten hier zu Antwerpen der Herr von Beumingen / mit einigen von den Statan von Holland / um einen Particulier Sachen abzureden

Mastricht vom 18. May.

Wier haben die Französische Trouwen täglich nur auff einen Canonen-Schuß von unsern Pforten / sie machen die Wege sehr Unsicher/ deßwegen unsere kleine Parteyen nicht mehr außgehen / weil man der Meinung ist/ das die Franosen ihr meißtes Absehen auff unsere Stadt haben.

Monstr. Montal war auff dem Wege mit 1300. Pferden/vermeinnende ein hieher wollendes Regiment auffzuschlagen Er ist aber zu spät gekommen/ und ist das gedachte Regiment allhier glücklich angelangt.

Gröningen vom 26. May.

Man hat von Neuenhausen/das sich daselbst in 1000. Bischöfl. Münsterische Völcker bey 14. Tagen lang zu der Eingeseßenen großen Ruin auffgehalten/ und sich darauff nach Gramsbergen begeben hätten / woselbst in 4000. Mann an einem Dick oder Damme langst dem Fluße Bechte arbeiten/ in der Meynung/das Wasser also zustopffen/ daß es so hoch steigen soll/ denen zu Coverden die Passage auß und ein zu benehmen / solche Bestung also zu bloquiren.

ihre alle Zufuhr hiemit abzuschneiden. Morgen
werden der Herr Bischoff / der Herr Graff von
Bentheim / und ein Chur-Ebllischer Deputir-
ter zu Menenhausen erwartet / daselbst die Kirche
einzuweihen / gleich wie auch am 17. dieses in
dem Städtlein Burgg in Gegenwart de Fr.
Gräfin geschehen ist. Sie stellte sich etwas
darwieder / es halff aber nichts / und stundte in
großer Gefahr ihres Lebens.

Flißingen vom 27. May.

Die Fransosen sind in 6000. Mann starck
zu Pferde / und 8000 Mann zu Fuße zwischen
Brügg und Gent gepaßirt / und sollen ihnen
70. Canonen folgen / sie sollen auch bereits auff
eine Stunde vom Saß von Gent angekommen
seyn. Einige aus der See berichten / daß sie
die Englische mit den Fransosen ungefehr den
Singels in 80. Schiffe starck geconjungirt ge-
sehen hätten.

Utrecht vom 29. May.

Es gehet ein heimlich Gerüchte das auff die
Stadt Amsterdam zu Wasser einen Anschlag
vorgenommen werden soll / welches be-
glaubet werden will / aus dehm / das viel zu
Wasser dienliche præparatoria verfertigt seyn /
und der Prinz von Conde sich neulicher Tagen
nach Maerden erhoben / und daselbst auff einem
hohen

hohen Turn begeben / von welchem er mit
einer sehr künstlichen perspective gedachte Stadt
zum genauesten in Augenschein genommen.

Altona vom 27. May.

Jüngst auff der Elbe gekommene Schiffer
berichten/daß Sie ein Englisch Krieges-Schiff
mit 60. Stücken und 400. Mann aufffligen
sehen / hernach auch einer Englischen Fregatte
an Bord gewesen /. darin Sie 7. Mann so nur
allein salviret worden gesehen / die erzehlet / das
ein Brand außgekomen / darüber viel Volcks
ins Boot flüchten wolten / der Capitain aber
habe das Lau abgehauen und das Boot treiben
lassen / in meinung / das Volck solte desto besser
an das leschen fallen / es sey aber der Brand ins
Pulver gekommen / und also alles in die lufft
gangen. Mit Antwerpischen Brieffen will
verlauten / ob solten die Franzosen in das Spa-
nische Braband Feindlich agiren / und derrer
Armee zwischen Antwerpen und Brüssel stehen.
So berichten auch Casselsche Brieffe / das die
Hessen-Casselsche Völcker die Franzosen mit
macht aus dem Marpurgischen außgetrieben.

NB. Es wird hiemit männlichen Kund gethan / daß den
16. Junii dieses Jahres wird allhie in Copenhagen des Seeli-
gen Hoffprädigers N. Johannis Bræmern Bibliothec ver-
auctioniret werden / und zwar in der Witwen Behausung
auffn Schloßholm.